



Impuls Januar 2018

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Off. 21, 6

Wer kennt das nicht. An einem heißen Tag wird man vom Durst gequält. An jeder Ecke kann man etwas zu trinken kaufen. Man muss nur Geld dabei haben, und eine Flasche Wasser kann ganz schön teuer sein.

In der Werbung werden uns viele Dinge schmackhaft gemacht. Uns wird gesagt, dass wir diese Dinge unbedingt brauchen. Wir werden durstig danach.

Wir haben ja gar nicht den Anspruch, etwas umsonst zu bekommen. Wir halten Ausschau nach guten Schnäppchen. Und wir sind glücklich, wenn wir ein gutes Schnäppchen bekommen haben.

Wir studieren die Werbeprospekte, vergleichen, halten Ausschau nach dem besonderen, lohnenswerten Schnäppchen. Für das, was wir bezahlen, wollen wir den maximalen Gegenwert bekommen.

Umsonst? Wo bekommt man etwas umsonst? Den Anspruch haben wir ja gar nicht.

Warum eigentlich nicht?

Gott bietet uns das ganz besondere Schnäppchen an, seinen Sohn. Er kennt unseren Durst, den Durst nach Leben.

Und er legt uns seinen ganz besonderen Werbeprospekt vor. Er bietet uns an, unseren Durst zu stillen. Umsonst, mit lebendigem Wasser. Jesus spricht: Wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

Olaf Latzel ist 50 Jahre alt und lebt mit seiner Frau und Tochter in Bremen. Nach seiner Studien- und Vikarszeit in Marburg war er zunächst neun Jahre Pfarrer im Siegerland.

Seit 2007 ist er Pastor der Ev. St. Martini Gemeinde Bremen. Besonders liegen ihm die klare, bibeltreue Wortverkündigung und der missionarische Gemeindeaufbau am Herzen.

Anfang 2015 betonte er in einer, in der Öffentlichkeit aufsehenerregenden, Predigt die klare Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus und sprach sich gegen Religionsvermischung aus. Trotz öffentlichen Drucks und laufender Verfahren, welche alle fallengelassen wurden, stellte sich die St. Martini Gemeinde hinter ihren Pastor. Seitdem werden hochgeladene Beiträge und Predigten auf Youtube um ein vielfaches häufiger angehört.

Vom 02. bis 04.02.2018 besucht Pastor Latzel unsere Gemeinde und wir haben vorher mit ihm gesprochen.

ChristusBrüderGemeinde (CBG): Warum sind Sie Pastor geworden?

Olaf Latzel (O.L.): Der lebendige Gott und Jesus Christus haben mich dazu berufen. Das ist ganz wichtig. Nur derjenige darf Pastor werden, der hierzu eine klare Berufung hat.

CBG: Wann und warum sind Sie echter Christ geworden?

O.L.: Ich habe mich auf einer Freizeit des CVJM im Salzburger Land bekehrt und durfte erkennen, dass Jesus Christus lebt und auferstanden ist.

CBG: Warum lohnt sich ein Leben mit

Jesus Christus?

O.L.: Es lohnt sich, weil Jesus uns eines Tages ewiges Leben gibt, wenn wir ihm glauben und nachfolgen. Das ist das Entscheidende worauf es ankommt. Zudem haben wir ganz viel Unterstützung, Trost, Hilfe und Beistand in unserem Leben in dieser Welt, wenn wir an ihn glauben.

CBG: Was hat uns die uralte Bibel heute noch zu sagen? Gibt sie wirklich Antworten zu heutigen Fragestellungen?

O.L.: Die Bibel ist nicht uralte, sie ist topaktuell. Die Bibel ist das lebendige Wort Gottes und die Gebrauchsanweisung für gelingendes Leben. Darin sagt der Schöpfer dem Geschöpf was zu tun ist, was gut und richtig und wie das Leben gelingt. Die Bibel hat daher immer und zu jeder Zeit Antworten auf die Fragen der jeweiligen Zeit.

CBG: Haben Sie einen Lieblingsvers oder eine Geschichte, die Ihnen in der Bibel besonders wichtig geworden ist?

O.L.: Mein Lieblingsvers ist der Psalm 37, 5: „Befiehl dem Herrn deine Wege, hoffe auf ihn, er wird es wohl machen“. Das ist zugleich mein Taufspruch und mein Trauspruch. Dieser Vers geht schon sehr lange mit mir und ist mir besonders nah. Aber auch alle anderen Verse und Kapitel der Bibel sind wunderbar.



„Ich erwarte alles von Gott und nichts von Menschen“ - ein Interview mit Olaf Latzel

CBG: Entgegen öffentlicher Kritik stehen Sie zum Wort Gottes. Warum tun Sie sich das an? Was gibt Ihnen den Antrieb dazu?

O.L.: Ich arbeite nicht ergebnisorientiert, sondern auftragsorientiert.

Ich schaue nicht darauf, ob Menschen Buhrufen oder ob Menschen klatschen. Ich versuche darauf zu schauen, was der lebendige Gott mir sagt. Für das Ergebnis bin ich nicht verantwortlich. Als Pastor bin ich Prediger des heiligen und lebendigen Gottes und möchte meinen Auftrag mit der Hilfe des Herrn erfüllen.

CBG: Was ist Ihnen wichtiger: Gemeinde Jesu Christi oder die Heimat-/Ortsgemeinde?

O.L.: Diese Alternativfrage kann man so nicht stellen. Ich darf in einer Ortsgemeinde Mitglied sein und als Pastor Dienst tun. Ich weiß aber zugleich, dass meine Gemeinde nicht deckungsgleich mit dem Reich Gottes in Bremen ist. Mit meiner Ortsgemeinde arbeite ich für die Gemeinde und das Reich Jesu Christi. Das eine bedingt das andere.

CBG: Als Pastor sind Sie Hirte in Ihrer Gemeinde. Was erwarten Sie von Ihren Gemeindegliedern/Schäfchen?

O.L.: Von meinen Gemeindegliedern erwarte ich nichts. Ich erwarte alles vom lebendigen Herrn. Nur er kann Men-

Beim Propheten Elisa in die Lehre gehen

Fr. 02.02., 19:00 Uhr

Elisa lehrt uns, was Dienst für den Herrn bedeutet!

Sa. 03.02.,

16:30 Uhr **Elisa lehrt uns das Wort Gottes!**

17:30 Uhr **Pause/Imbiss**

18:30 Uhr **Elisa lehrt uns Bekehrung!**

So. 04.02., 11:00 Uhr:

Elisa lehrt uns die Herrlichkeit des Evangeliums!

schen der Sünde überführen, Menschen zeigen was richtig ist und sie zur Erkenntnis der Wahrheit führen. Ich erwarte alles von Gott und nichts von Menschen. Wer etwas von Menschen erwartet wird immer enttäuscht. Christen enttäuschen immer, CHRISTUS nie. So fährt man am besten.

CBG: Letzte Frage: Waren Sie schonmal in Wolfsburg, bzw. was verbindet Sie mit dieser Stadt?

O.L.: Ich durfte bereits in Wolfsburg, Gifhorn und Umgebung predigen und evangelisieren. Mit der Stadt Wolfsburg verbindet mich, dass ich schon immer Fahrzeuge vom VW-Konzern gefahren bin (aktuell einen Skoda). Diese Autos gehören für mich nicht zu den aller-schlechtesten, die auf die Straße gebracht werden.

CBG: Pastor Latzel, vielen Dank für das Gespräch! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

In der Wissenschaft argumentieren wir mit Theorien, Hypothesen und Naturgesetzen, wobei letztere die höchste Aussagekraft besitzen. Weil Naturgesetze keine Ausnahme kennen, sind sie für jeden Anwendungsfall gültig. Früher gab es Erfinder und Tüftler, die eine Maschine bauen wollten, die ohne Energiezufuhr ständig läuft. In die heutige Zeit übertragen wäre das ein Auto, das keinen Tank benötigt. Diese sogenannten „Perpetuum mobilisten“ haben viel Zeit, Gedanken und Geld investiert, aber ihre Maschinen wirkten nur in den Köpfen der Erfinder; in der Realität haben sie nie funktioniert. Seitdem wir den Energiesatz der Physik, also ein Naturgesetz, kennen, versucht niemand mehr eine solche Maschine zu erfinden, da sie prinzipiell unmöglich ist.

In allen Lebewesen finden wir eine geradezu unvorstellbare Menge an Information. Alle Baupläne der Individuen und alle komplexen Vorgänge in den Zellen laufen informationsgesteuert ab. Nähmen wir die Information aus den Lebewesen heraus, würde nichts mehr funktionieren: kein Herz könnte schlagen, kein Vogel fliegen, kein Blatt wachsen und kein Pferd laufen. Unsere Welt wäre ein absolut totes System. Das Gedankensystem Evolution könnte überhaupt nur funktionieren, wenn es in der Materie eine Möglichkeit gäbe, dass durch Zufallsprozesse Information von allei-

ne entstehen kann. Nach den Naturgesetzen der Information ist das aber unmöglich.

Jede Information in den Lebewesen benötigt eine intelligente Quelle, also einen Schöpfer. Da es diesen aber nach der Evolutionslehre nicht geben darf, erweist sich der Darwinismus als ein „Perpetuum mobile der Information“, also als eine nicht funktionierende Lehre zur Herkunft des Lebens.

Prof. Werner Gitt wurde 1937 in Rainedeck (Ostpreußen) geboren. Mit seiner Ehefrau Marion ist er seit über 50 Jahren verheiratet. Nach einem Ingenieurstudium in Hannover und Forschungsarbeiten an der Hochschule Aachen und der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) Braunschweig wurde Werner Gitt 1978 zum Direktor und Professor ernannt.

Seit vielen Jahren ist der bekennende Christ als Experte und Buchautor rund um das Themengebiet „Biblischer Glaube und Naturwissenschaft“ sehr gefragt. Wir freuen uns auf seinen Besuch in Wolfsburg und laden herzlich zu den Vorträgen ein:

NATURGESETZE UND WORT GOTTES - EIN LOHNENDER VERGLEICH!

SAMSTAG - 17.02. - 10:00 UHR

JUGENDBRUNCH

DER MENSCH - PRODUKT DES ZUFALLS ODER GENIALE KONSTRUKTION?

SAMSTAG - 17.02.

16:30 UHR - VORTRAG TEIL 1

17:30 UHR - PAUSE MIT IMBISS

18:30 UHR - VORTRAG TEIL 2

DER GOTTESBEWEIS DURCH DIE LIEBE

SONNTAG - 18.02. - 11:00 UHR

GOTTESDIENST



DIR. UND PROF. A.D.
DR. WERNER GITT

Junge Eltern stärken - Besuch von Claudia und Eberhard Mühlan



Schon wieder macht eines der Kinder einen Wachstumsschub durch und ist unerträglich, das Andere kränkelt vor sich hin, in der Spüle türmt sich der Abwasch und nebenbei sollen Eltern auch noch Zeit als Ehepaar finden. Jede Entwicklungsstufe eines Kindes stellt die Eltern vor neue Herausforderungen und beim nächsten Kind ist es wieder anders. Wie soll man damit umgehen? Und wie schafft man das?

Unsere Gemeinde wurde in letzter Zeit mit vielen jungen Familien gesegnet und jetzt ist es an der Zeit, die jungen Eltern zu stärken – im Glauben und in ihrem Erziehungsstil!

Claudia Mühlan ist Familienberaterin und Persönlichkeitscoach. Eberhard ist Pädagoge und promovierter Religionswissenschaftler mit Schwerpunkt interkulturelle Ethik. Sie haben 13 inzwischen erwachsene Kinder, davon sechs angenommene. Aufgrund ihrer vielen Erfahrungen sind sie beliebte Referenten und haben zahlreiche Bücher zum Familienleben geschrieben. Sie sind Mitbegründer der Familienorganisation Team.F und der Team.F Akademie.

Elternkompetenz stärken – ein Seminar für Eltern mit Kleinkindern

Referenten Claudia und Eberhard Mühlan

Samstag, 3. März 2018

9:30 – 11:30 & 13:00 – 15:00 Uhr:

Seminar mit Anmeldung
„Ein guter Start ins Leben –
Elternkompetenz stärken“
(mit Kinderbetreuung)

16:30 – 18:00 Uhr:

Gemeindeveranstaltung
„Familie leben in
Einer säkulären Welt –
Erziehen Christen anders?“



von Lilly Nöfer

Vom 29.10 bis 05.11 fand das zweite Mal die „Woche des gemeinsamen Lebens“ unserer Jugend statt. 22 Jugendliche lebten diese 7 Tage zusammen und erlebten - genau wie bei der letzten



WoGeLe im Dezember 2016 - eine unglaublich gesegnete Zeit. Dank Lydia und Reinhold Nehlich stand uns ein Haus für unsere riesige WG zur Verfügung, welches uns Raum zum Schlafen, Essen, Kochen, Reden, Beten und Leben gab. Wir haben so viel Zeit wie möglich zusammen verbracht, trotzdem lebte jeder gleichzeitig seinen Alltag, wodurch eine bunte Mischung entstand. Die einen gingen zur Schule, andere zur Uni oder Arbeit und zwei Urlauber waren auch anwesend- sie dienten quasi als liebevolle Hausmeister. Jeden Morgen (also für manche um 05:00 Uhr, für andere eher gegen 11:45 Uhr) erwartete uns ein Gebetsanliegen, das uns



durch den jeweiligen Tag begleitet hat.

Wenn wir dann abends alle wieder zusammen kommen konnten, gab es eine kleine Andacht und wir tauschten uns über alles aus, was uns auf dem Herzen lag.

Die Woche über haben wir außerdem zusammen den Gottesdienst vom 05.11 geplant und vorbereitet.

Stets stand Gott im Mittelpunkt und sein Wirken war jeden einzelnen Tag zu spüren. Allein die Gemeinschaft, die wir haben durften, war ein purer Segen. Man konnte es richtig genießen und wertschätzen, eine Woche lang seine Freunde immer um sich zu haben. Immer öfter fiel das Wort „Familie“, wenn wir über uns als Gruppe redeten. Wir haben noch enger zusammen gefunden.

Es ist ein Geschenk Gottes, dass wir diese Zeit miteinander und mit ihm in unserer Mitte haben durften.

Ich bin Gott dankbar. Dankbar, dass man 7 Tage lang nie einsam war. Dankbar für den selbstlosen und liebevollen Umgang unter uns. Dankbar für die vielen Impulse und Anregungen. Dankbar für die WoGeLe 2.0



„Unser Körper besteht aus vielen Teilen, die ganz unterschiedliche Aufgaben haben. Ebenso ist es mit uns Christen. Gemeinsam bilden wir alle den Leib von Christus, und jeder Einzelne ist auf die anderen angewiesen.“

- Römer 12, 4-5

Philip W.:

Mir hat an der Wogele am meisten die Gemeinschaft unter Christen gefallen. Das Miteinander leben und den Alltag mit anderen zu teilen war sehr spannend und hat zusammengeschweißt. Mir ist besonders wichtig geworden, wie wichtig die Gemeinschaft unter Christen ist. Dass man sich immer wieder gemeinsam im Glauben ermutigen und stärken kann.

Florian S.:

Die Gemeinschaft, die wir haben durften war super, immer wenn man „nach Hause“ gekommen ist war jemand da! Wir waren dort wie eine große Familie.

Walter J.:

Es ist einfach nur wunderbar himmlisch so viel Zeit mit Geschwistern zu verbringen, weil so viele sinnlose Dinge in dieser Woche nicht gemacht werden. Daraus ergibt sich dann, dass man gemeinsam einen tollen Gottesdienst organisieren kann. Außerdem hatte ich in dieser Woche die Gelegenheit, Menschen, mit denen ich nicht so oft rede, näher zu kommen und interessante Themen und Glaubensansichten auszutauschen.

Julia J.:

Richtig cool fand ich, dass man sich wie in einer richtigen Familie fühlte und man gemerkt hat, dass der Glaube einen verbindet. Dadurch konnte man mit jedem offen reden und sich jedes Mal auf's Neue freuen, wenn es an der Tür klingelte.

Angelique Z.:

Mich verblüffte die Herzlichkeit untereinander. Mir wurde aber auch aus Gesprächen deutlich, dass es doch Leute gibt, die mit ähnlichen Problemen im Leben oder im Glauben kämpfen wie ich.

Michelle D.:

Wir hatten so eine tolle gemeinsame Zeit, haben zusammen gesungen, gebetet und uns ausgetauscht.

Aber das Beste war, dass Gott im Mittelpunkt stand und wir so eine segensreiche Woche hatten.



So war das „Wohnzimmer-Konzert“ mit Dennis Maaßen und Jan Jakob

In einem vergrößerten „Wohnzimmer-Konzert“ vor ca. 50 Zuhörern spielten Dennis Maaßen und Jan Jakob am 18.11. in der ChristusBrüderGemeinde. Das ungleiche Duo, Dennis mit Deutsch-Pop und Jan mit Country-Folk, sorgte für einen unterhaltsamen Abend bei zugleich inspirierenden und tiefergehenden Gedanken.

Neben Songs aus ihren aktuellen Alben „Von dir zu mir – Dennis Maaßen“ und „story that my grandma told – Jan Jakob“ überraschten beide mit spontanen Einlagen. Dennis veröffentlichte erste Auszüge aus seinem Gedichtband, welches sich noch in Arbeit befindet.



Für die allerletzte Zugabe kamen die beiden mitten ins Wohnzimmer und verzichteten auf jeden Verstärker oder andere Technik. Gänsehaut war vorprogrammiert. Bei Gesprächen in lockerer Atmosphäre und ein paar Snacks endete ein gemütlicher und schöner Abend.

Danke an Gina und Oli von „meetingJesus“ für die gemeinsame Organisation.

Momentaufnahmen und Fotos von Insa Delling

Bei uns wird es nie langweilig – die Kinderstunde stellt sich vor



Als Indianer verkleidet frühstücken, im Pyjama das Gemeindezentrum unsicher machen oder den Bauernhof besuchen – die fünf- bis neunjährigen Kinderstundenkinder der ChristusBrüderGemeinde erleben immer etwas Besonderes! Unsere motivierten Mitarbeiter sind bunt gemischt aus jung

und alt und daher sieht auch das Kinderstundenprogramm oft aus wie die Villa Kullerbunt und ist abwechslungsreich gestaltet.

Die Kinderstunde trifft sich regelmäßig sonntags während des Gottesdienstes. Dort wird gesungen, gespielt und manchmal auch gebastelt. Doch was nicht fehlen darf ist eine Bibelgeschichte mit passendem Bibelvers und das Gebet. Die Geschichten werden meistens in mehrere Einheiten aufgeteilt, um die Kinder jede Woche aufs Neue zu motivieren, in die Kinderstunde zu kommen. Ab und an wird auch eine Missionsgeschichte erzählt.

Neben diesen regelmäßigen Treffen organisieren wir ebenfalls besondere Aktionen – manchmal auch gemeinsam mit der Jungchar. So verbringen wir jedes Jahr am Reformationstag einen Abend in unserem Gemeindezentrum zusammen, treffen uns am Ferienanfang in der Turnhalle und machen gemeinsam Sport oder feiern eine spezielle Weihnachtsfeier – nur mit den Kindern.



Warum wir das machen? Ganz einfach: Kinder sind ein Geschenk Gottes! „Es macht mir Freude, den Kindern von Jesus und seinen Abenteuern zu erzählen, ihnen beizustehen und auf den richtigen Weg zu begleiten“, sagt eine der Mitarbeiter der Kinderstunde, „und ihnen zu vermitteln, dass sie einmalig sind und geliebt werden.“ Eine Andere bekräftigt: „Gott motiviert mich. Er hat mich zur Kinderstunde hingeführt und seitdem mag ich es, den Kids ein bisschen mehr von Gott zu erzählen und habe Freude an der Arbeit.“

Jesus selbst hat uns gesagt, wie wichtig Kinder für ihn sind:

Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Markus 10,14

Schon die Bibel berichtet über internationale Netzwerke quer durch den asiatischen, arabischen Bereich und den nahen Osten. Die ChristusBrüderGemeinde kann derzeit tatsächlich behaupten, auf jedem Kontinent dieser Erde vertreten zu sein. Mal sind es berufliche Hintergründe, mal Studienaufenthalte, freiwillige Einsätze oder Reiseaufenthalte. Wir möchten auf dem Laufenden bleiben und erfahren, was unsere lieben Gemeindemitglieder in der großen, weiten Welt so erleben. Daher werden wir immer wieder mit unserem Auslandsjournal über aktuelle Beispiele berichten. Viel Freude beim Lesen!

Auslandsjournal - USA / Familie Ebel

Als wir im Juli 2016 nach Chattanooga gekommen sind, waren Viktor und ich davon überzeugt, dass es der richtige Schritt für uns als Familie sein würde. Damals wussten wir noch nicht was uns erwarten würde und welche Wege Gott für uns schon vorbereitet hatte. Besonders in den ersten Wochen und Monaten waren wir - beide auf eine Art überwältigt von all dem Neuen - uns besonders der Tatsache bewusst, dass Gott uns nahe ist und wir am richtigen Ort sind. Wir haben im Alltag immer wieder Situationen erlebt, die uns in diesem Gefühl bestärkt haben. Ich denke, als wir unsere Komfortzone (in unserem Fall Wolfsburg mit unseren Eltern, Geschwistern, Freunden, Gemeinde) verlassen haben, haben wir das erste mal in unserem Leben so richtig gemerkt, wie klein wir eigentlich sind und wie sehr wir darauf angewiesen sind, dass es einen größeren gibt,

der alles in seinen Händen hält. Viktor konnte das in seinem Job erfahren und ich in meinem Alltag.



Wir mit Pastor Sheets und seiner Frau Brenda

Gott weiß ganz genau was wir brauchen. Manchmal schenkt er uns Dinge noch bevor wir ihn darum bitten. Dinge, um die wir vielleicht niemals gebeten hätten. Mir ging es so als ich meine Englischlehrerin, Mary, kennenlernte.

(Ich wäre niemals auf die Idee gekommen für meinen Englischunterricht oder eine bestimmte Lehrerin zu beten.) Mary hat mir nicht nur dabei geholfen mich ins Englisch einzufinden, sie ist auch zu einer guten Freundin geworden, weil sich schnell herausgestellt hatte, dass wir einen gemeinsamen Lebensmittelpunkt haben: Jesus. Für mich ist Mary eine Gebetserhörung für die ich nie gebeten hatte. Ich konnte offen mit ihr über alles sprechen und wusste, sie versteht wovon ich rede. Es ist für

mich immer noch überwältigend, wenn ich daran denke wie Gott für mich auf diese Weise gesorgt hat. Mittlerweile ist Mary nicht mehr meine Lehrerin, aber immer noch meine erste amerikanische Freundin. ;)

Eine Sache, die besonders Viktor am Herzen lag, war es, eine Gemeinde in Chattanooga zu finden, in der wir uns als Familie wohlfühlen. Das war sein besonderes Gebetsanliegen. Lange bevor wir das Angebot bekommen hatten nach Chattanooga zu gehen, war Viktor hier schon auf Dienstreise und hatte auf Empfehlung seines Vater eine lutherische Kirche der Missouri Synode zum

Gottesdienst am Sonntag besucht. In dieser Kirche – Good Shepherd Lutheran Church – besuchen wir seit Beginn unseres Auslandsaufenthaltes den Gottesdienst und fühlen uns sehr wohl. Unser Pastor, Chris Sheets, steht fest im Glauben und predigt das Wort Gottes klar und deutlich. Er ist in dem was er sagt direkt und trotzdem sehr herzlich und liebevoll, was uns berührt und unseren Glauben bereichert. Wir lernen viel von ihm und sind Gott dankbar für diese Erfahrung und die Zeit, die wir hier haben.

Viele Grüße aus Chattanooga
Viktor, Christina, Noah und Bennet

Thailand: Ein Land, das nicht vielschichtiger sein könnte

Es ist schon interessant in einer Vorlesung zu sitzen, in der Deutsche, Franzosen, Thailänder, Chinesen, Nigerianer und Mönche sitzen. Die unterschiedlichen Kulturen und ihre Eigenarten haben wir vor allem an der Universität erleben können. Oft sind wir an der bürokratischen und hierarchischen Art und Weise der Thais verzweifelt, dann hat uns wieder die Naivität und ihr freundliches Wesen beeindruckt. Thailand ist ein außergewöhnliches Land. Die Menschen zollen sich sehr viel Respekt, insbesondere



gegenüber Autoritäten. Kein Land stand so zu seinem König und trauerte so lange um seinen Tod wie Thailand. Gleichzeitig ist die Kultur sehr auf Bequemlichkeit und weniger auf Leistung ausgelegt. Etwas was wir mit unserer deutschen Natur erst einmal akzeptieren mussten.

Für uns ist Thailand eine besondere Erfahrung, aber auch herausfordernd. Nicht nur die Studenten sind hauptsächlich hier, um Party zu machen. Auch die meisten Touristen kommen aus diesem Grund nach Thailand. Aber genau an diesem Punkt haben wir mit Gott am meisten erlebt. Zu zeigen,

dass man anders ist als die meisten, dass man nicht alles mitmacht und auch nicht alles gut findet, was hier läuft; da hat Gott am stärksten an uns gearbeitet. Wir haben gemerkt, dass wir oft herausgefordert sind, Gott zu bezeugen und anderen von ihm zu erzählen. Das ist uns hier sehr wichtig geworden. Wir haben nicht viele Christen um uns herum. Dennoch haben wir einige sehr liebe Menschen kennen gelernt, mit denen wir uns austauschen und versuchen, Vorbilder zu sein und Jesus zu bezeugen. Es gibt eine Gemeinde, in die wir regelmäßig gehen und in der auch viele Thais Jesus nachfolgen. Das begeistert uns sehr und wir sind froh, Gottes Wirken durch diese Menschen auch hier in Bangkok zu sehen. Außerdem hat Gott uns einen Christen unter den Studierenden geschenkt, den wir inzwischen unseren Freund nennen können.

So sehr wir uns über die Zeit in Thailand freuen und dankbar sind, für jede Begegnung, so macht uns das Land auch manchmal traurig. Wir würden uns, insbesondere jetzt in der Weihnachtszeit, nicht nur bunte Weihnachtsdekorationen oder -bäume wünschen, sondern vor allem, dass mehr Thais Gott

kennen lernen. Es gibt so viele Menschen hier, die die Botschaft überhaupt nicht kennen und Weihnachten als westliche Tradition abstempeln. Wir haben hier einen Mönch kennen gelernt, mit dem wir uns super gut verstehen und über den christlichen Glauben und den Buddhismus unterhalten. Man merkt dadurch schnell, wie tief der Buddhismus in dem Volk verankert ist. Wir wünschen uns insbesondere in dieser Weihnachtszeit mehr geistlichen Input. Doch auch hier in Thailand gibt es Gemeinden, die in Universitäten oder im Kino predigen. In ihnen steckt Hoffnung für Thailand. Betet für die Gemeinden hier in Bangkok, ganz besonders für die „Life Church“ mit Pastor Daniel und seiner Frau Paulina, für Durchhaltevermögen und mehr geistliche Erweckung.

Wir sind sehr dankbar, dass viele Menschen für uns beten und wünschen allen ein segensreiches neues Jahr 2018! :-)

Yannick und Jessica



Allianzgebetswoche 2018

Vom 15. bis 21.01.2018 findet weltweit die jährliche Gebetswoche der Evangelischen Allianz statt. Auch in Wolfsburg treffen sich Christen aus verschiedenen Gemeinden. Unterschiedliche Prägungen, Gemeindeformen oder Musikstile werden zurückgestellt, um Jesus Christus als Herrn und Retter dieser Welt in die Mitte zu stellen. Herausfordernd, aber gut zu erleben wie viele gläubige Christen es in Wolfsburg gibt. Zum Thema „Als Pilger und Fremde unterwegs“ werden von Montag bis Freitag verschiedene Bibeltexte kennengelernt und Anliegen im Gebet vor unseren Gott gebracht.



Gebetswoche

der Evangelischen Allianz
Wolfsburg

15.-21. Januar 2018

Thema: Als Pilger und Fremde unterwegs

Montag 15. Januar 19.30 Uhr	19.30 Uhr Gemeindehaus St. Annen, Reislinger Str. 28b mit Pastoren Frank Morgner & Matthias Weindel (<i>Ev.-Luth. Stadtkirchengemeinde</i>) und Pastor Dietmar Wagner (<i>Ev.-meth. Kirche</i>) Musik: proChrist-Musikteam & weitere	JOSEF - AM ENDE WIRD ES GUT 1. Mose 50,17-20
Dienstag 16. Januar 19.30 Uhr	19.30 Uhr Gemeindehaus St. Annen, Reislinger Str. 28b mit Jens-Michael Schütz (<i>Stadtmission</i>) und Benjamin Kremin (<i>ChristusBrüderGemeinde</i>) Musik: proChrist-Musikteam & weitere	RUT - IN DER FREMDE HEMAT FINDEN Rut 1,16
Mittwoch 17. Januar 19.30 Uhr	19.30 Uhr Gemeindehaus St. Annen, Reislinger Str. 28b mit Pastor Stefan Josi (<i>Ev.-freik. Gemeinde</i>) und Pastor Jürgen Müller (<i>Evang. Freikirche Kreuzheide</i>) Musik: proChrist-Musikteam & weitere	DANIEL - STANDHAFT IN DER VERFOLGUNG Daniel 3,8-18
Donnerstag 18. Januar 19.30 Uhr	19.30 Uhr Gemeindehaus St. Annen, Reislinger Str. 28b mit Pastor Stefan Dupont (<i>Christuszentrum</i>), Pastor Daniel Janzen (<i>Mennonitengemeinde</i>) und Mitarbeiter der <i>Evang. Gemeinschaft Fallersleben</i> Musik: proChrist-Musikteam & weitere	JONA - GOTT WILL ALLE Jona 4,1 + 2,10+11
Freitag 19. Januar 19.30 Uhr	19.30 Uhr Jugend-Gebetsabend in der <i>Evang. Freikirche Kreuzheide</i> , Franz-Marc-Str. 3-5 mit verschiedenen Jugendpastoren/-leitern L: Sebastian Scalogna (<i>Evang. Freikirche Kreuzheide</i>) Musik: Jugend-Musikteam 21.00 Uhr Gebetsnacht für Jung und Alt (bis ca. 3:00 Uhr) im <i>Gemeindehaus St. Annen</i> , Reislinger Str. 28b mit Lobpreis, Beten mit der Bibel, Gebet für persönliche Anliegen, Fürbitte für Wolfsburg, Kaffee, Keksen und einer Mitternachtssuppe mit Stefan Josi (<i>Ev.-freik. Gemeinde</i>) Musik: Effata-Band, <i>Mennonitengemeinde</i>	PAULUS - DAS ZIEL IM AUGE BEHALTEN Philipp 1,20-26
Sonntag 21. Januar 10.00 Uhr	10.00 Uhr Abschlussgottesdienst: Stadtkirchengemeinde, Christuskirche, An der Christuskirche 3 mit parallelem Kindergottesdienst in 3 Altersgruppen (3-12 Jahre) mit Superintendentin Irene Kraft, Hamburg (<i>Ev.-meth. Kirche</i>) L: F.Morgner (<i>Ev.-Luth. Kirche</i>) Musik: proChrist-Musikteam & weitere	JESUS - DER ABGELEHNTE WIRD ZUM VERSÖHNER Johannes 1,14

Veranstalter: Evangelische Allianz Wolfsburg
Vorsitzender: Jens-Michael Schütz (*Stadtmission*)
Stellvertr. Vorsitzender: Stefan Josi (*Evang.-freikirchliche Gemeinde - Baptisten*)
Internet: www.ev-allianz-wolfsburg.de

Termin-Highlights

Januar

Di, 16.01.18, 19:30 Uhr St. Annen Kirche	Allianzgottesdienst „Rut - In der Fremde Heimat finden“ mit Chor und Leitung der CBG
Sa, 20.01.18 Gemeindehaus am Wohlberg	Frauenfrühstück
So, 21.01.18, 10:00 Uhr Christuskirche	Abschlussgottesdienst Allianzgebetswoche „Jesus - Der Abgelehnte wird zum Versöhner“ Kein eigener Gottesdienst der ChristusBrüderGemeinde

Februar

Fr, 02.02.18, 19:00 Uhr Gemeindehaus am Wohlberg	Vortragsreihe mit Olaf Latzel „Elisa lehrt uns, was Dienst für den Herrn bedeutet!“
Sa, 03.02.18, 16:30 Uhr Gemeindehaus am Wohlberg	„Elisa lehrt uns das Wort Gottes!“ und „Elisa lehrt uns Bekehrung!“ mit Pause und Imbiss
So, 04.02.18, 11:00 Uhr Kirche am Wohlberg	Gottesdienst „Elisa lehrt uns die Herrlichkeit des Evangeliums!“ siehe Seite 6
Sa, 17.02.18, 10:00 Uhr Gemeindehaus am Wohlberg	Vortragsreihe mit Professor Dr. Werner Gitt Jugendbruch „Naturgesetze und Wort Gottes - ein lohnender Vergleich“
Sa, 17.02.18, 16:30 Uhr Gemeindehaus am Wohlberg	„Der Mensch - Produkt des Zufalls oder geniale Konstruktion?“ mit Pause und Imbiss
So, 18.02.18, 11:00 Uhr Kirche am Wohlberg	Gottesdienst „Der Gottesbeweis durch Liebe“ siehe Seite 5

März

Sa, 03.03.18 Gemeindehaus am Wohlberg	„Elternkompetenz stärken - ein Seminar für Eltern mit Kleinkindern“ mit Claudia und Eberhard Mühlhan siehe Seite 8
---	---

Termin-Highlights

März

Do, 29.03.18, 19:00 Uhr
Gemeindehaus
am Wohlberg

Gründonnerstag - Andacht

Fr, 30.03.18, 14:00 Uhr
Kirche
am Wohlberg

Karfreitag - Gottesdienst mit Abendmahl

April

So, 01.04.18, 14:00 Uhr
Kirche
am Wohlberg

Ostersonntag - Gottesdienst

Mo, 02.04.18, 11:00 Uhr
Kirche
am Wohlberg

Ostermontag - Gottesdienst

Redaktion: Loredana Lippert (loredana@lippert.it),
Christian Kremin (christian.kremin@gmx.de),
medien@bg-wob.de

Ev. ChristusBrüderGemeinde e.V. Wolfsburg,
Oppelner Straße 21, 38440 Wolfsburg,
www.bg-wob.de, info@bg-wob.de

Vorstand: Johann Lippert (1. Vorsitzender), Viktor Ebel,
Eduard Penner, Dimitri Asmus, Willi Wertmann, Irene
Kremin, Wilda Schimmelpfennig

Die Evangelische ChristusBrüderGemeinde e.V. ist eine eigenständige christliche Gemeinde, die sich zur Evangelischen Landeskirche zugehörig weiß. Das Gemeindeleben ist geprägt von der Mitarbeit einzelner Mitglieder und finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen. Die Gestaltung der Gottesdienste, sowie die gesamte Gemeindegearbeit erfolgt ehrenamtlich.